

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Stadt Kleve im  
Jahr 2015*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Schulen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Flächenmanagement Schulen und Turnhallen	3
Grundschulen	4
Grundschulen der Stadt Kleve (Prognose)	6
Weiterführende Schulen (gesamt)	7
Hauptschulen	8
Realschulen	9
Realschulen der Stadt Kleve (Prognose)	10
Sekundarschulen	10
Sekundarschulen der Stadt Kleve (Prognose)	11
Gymnasien	12
Gymnasien der Stadt Kleve (Prognose)	14
Gesamtschulen	15
Gesamtschulen der Stadt Kleve (Prognose)	16
Potenzialberechnungen	16
Schulturnhallen	18
Turnhallen (gesamt)	20
Gesamtbetrachtung	21
Schulsekretariate	23
Organisation und Steuerung	24
Schülerbeförderung	26
Organisation und Steuerung	26
Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen	29

## → Schulen

### Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der Gebäudeflächen sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen. Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die GPA NRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, vorhandene Potenziale sukzessive umzusetzen.

Die GPA NRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und betrachtet die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulflächen ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für jede Schulform.

Die Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2013/2014. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche<sup>1</sup> (BGF) der Gebäude.

### Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie an der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

Unter diesen Vorgaben analysiert die GPA NRW die Flächen der Schulen und Turnhallen der Stadt Kleve mit Ausnahme des Förderzentrums. Die Benchmarks beruhen auf den Regelungen für Schul-Raumprogramme<sup>2</sup> sowie den gesammelten Prüfungserfahrungen. Die GPA NRW berücksichtigt zusätzliche Flächen für die Offene Ganztagschule (OGS) an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen entsprechend der individuellen Situation.

Zusätzliche Flächen für die inklusive Beschulung förderbedürftiger Schüler sind in den Benchmarks nicht eingerechnet, weil der Flächenbedarf vom jeweiligen Förderschwerpunkt abhängig ist. Bisher gibt es keine verbindlichen Vorschriften für Raumstandards in Schulen mit inklusivem Unterricht. Der Flächenbedarf richtet sich danach, ob eine Kommune Schwerpunktschulen bildet, an denen sie die erforderlichen Rahmenbedingungen für die einzelnen Förderschwerpunkt-

<sup>1</sup> Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

<sup>2</sup> Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen. RdErl. vom 19. Oktober 1995. GABI I 1995, S. 229 (BASS 10-21 Nr. 1)

te schafft. Daher müssen das Raumprogramm der überwiegend angetroffenen Bestandsschulen und die Notwendigkeit von Differenzierungs-, Rückzugs- und Pflegeräumen im Einzelfall beurteilt und in Einklang gebracht werden. Die Überlegungen bzgl. der bereitgestellten Flächen müssen auch mit der möglichen personellen Ausstattung durch das Lehrpersonal, insbesondere der Sonderpädagogik, einhergehen.

## Grundschulen

Die in 15 Ortsteile untergliederte Stadt Kleve verfügte 2013 über acht Grundschulen. Die frühere Christus-König-Schule wurde 2013 in „Schule An den Linden“ umbenannt und besteht aus den Standorten der ehemaligen Christus-König- und der nahegelegenen Lutherschule. Zwei Grundschulen in den Ortsteilen Keeken und Donsbrüggen wurden bereits früher geschlossen.

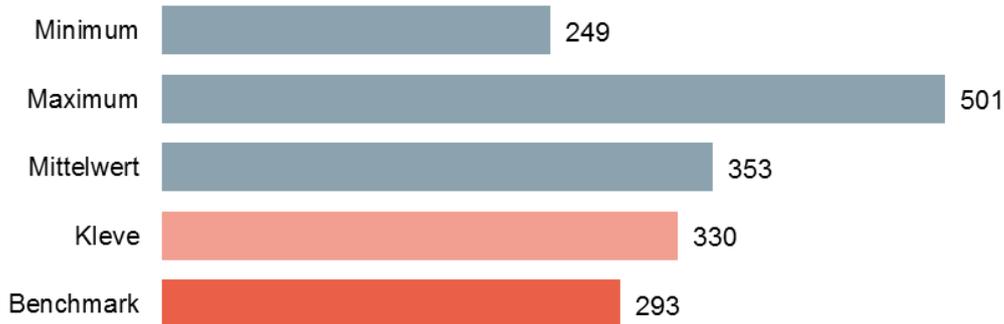
### Grundschulen der Stadt Kleve 2013

Standort	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	Schülerzahlen	gebildete Klassen	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>
Spyckschule	2.852	130	6	2	475
Willibrordschule	3.424	246	10	3	342
Montessorischule	1.582	104	4	1	396
Johanna-Sebus-Schule	1.663	161	8	2	208
Schule An den Linden	4.262	303	13	5	328
Marienschule	3.479 / 2.500 <sup>1)</sup>	209	8	2	435 / 313 <sup>1)</sup>
Karl-Leisner-Schule	3.266	272	11	5	297
St. Michael-Schule	1.936	215	8	2	242
<b>Grundschulen gesamt</b>	<b>22.464 / 21.485 <sup>1)</sup></b>	<b>1.640</b>	<b>68</b>	<b>22</b>	<b>330 / 316 <sup>1)</sup></b>

<sup>1)</sup> mit und ohne Berücksichtigung des Lehrschwimmbeckens

Im Schuljahr 2013/14 wurde das OGS-Angebot von 602 der insgesamt 1.640 Grundschüler genutzt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Anteil von fast 37 Prozent. Demzufolge ist der Benchmark über alle Grundschulen mit 293 m<sup>2</sup> BGF je Klasse festgesetzt.

### Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² 2013



Kleve	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
330 <sup>1)</sup>	308	347	393	34

<sup>1)</sup> mit Lehrschwimmbecken

### Potenzial Grundschulen 2013

Standort	Fläche je Klasse in m²	Benchmark in m²	Potenzial in m²	durchschnittliche Klassenstärke	Fläche je Schüler in m²
Spyckschule	475	293	1.094	21,67	21,94
Willibrordschule	342	290	524	24,60	13,92
Montessorischule	396	293	410	26,00	15,21
Johanna-Sebus-Schule	208	285	0	20,13	10,33
Schule An den Linden	328	298	388	23,31	14,07
Marienschule	435 / 313 <sup>1)</sup>	293	1.135 / 156 <sup>1)</sup>	26,13	16,65 / 11,96 <sup>1)</sup>
Karl-Leisner-Schule	297	293	43	24,73	12,01
St. Michael-Schule	242	290	0	26,88	9,00
<b>Grundschulen gesamt</b>	<b>330 / 316 <sup>1)</sup></b>	<b>293</b>	<b>2.540 / 1.560 <sup>1)</sup></b>	<b>24,12</b>	<b>13,70 / 13,10 <sup>1)</sup></b>

<sup>1)</sup> mit und ohne Berücksichtigung des Lehrschwimmbekens

In dieser Tabelle sind verschiedene Benchmarks je nach OGS-Anteil in der jeweiligen Schule angegeben. Das Gesamtpotenzial wird ermittelt aus der Differenz zwischen der von der Stadt Kleve erreichten durchschnittlichen BGF je Klasse und dem Benchmark, multipliziert mit der Anzahl der gebildeten Klassen.

Vier Grundschulen in Kleve lagen 2013 im Flächenverbrauch je Klasse über dem Benchmark und führen daher zu einem rechnerischen Flächenpotenzial. Bei der Spyckschule und bei der Marienschule kommt dem Flächenpotenzial im Vergleich mit der Gesamtfläche des Schulgebäudes eine besondere Bedeutung zu. Die tatsächliche Situation vor Ort ist wie folgt:

- Die Spyckschule ist in einem historischen Gebäude aus dem Jahr 1913 untergebracht. Es steht teilweise unter Denkmalschutz, verfügt über dicke Wände, breite Flure und ein nicht ausgebautes Dachgeschoss.
- Die Willibrordschule verfügt für zehn gebildete Klassen über zehn Klassen- und sieben Nebenräume. Die nicht für den Schulbetrieb benötigten Räume werden nach Aussage der Schulverwaltung als Differenzierungsräume für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie die spezielle Förderung von Migrantenkindern benötigt.
- Die Montessorischule im Ortsteil Griethausen wird geschlossen und daher nicht weiter betrachtet.
- In der Marienschule befindet sich ein Lehrschwimmbaden, das die GPA NRW als „Standard“ in die Gebäudefläche einbezieht. Die meisten anderen Kommunen halten kein Lehrschwimmbaden mehr vor. Die Beckenfläche, die zugehörigen Aufenthaltsflächen sowie die Umkleide- und Sanitärräume betragen insgesamt 979 m<sup>2</sup> BGF.

An der Johanna-Sebus- und der St. Michaelschule, die jeweils einen Flächenverbrauch unter dem Benchmark haben, wurden vor wenigen Jahren moderne Anbauten in effizienter Bauweise errichtet.

### Grundschulen der Stadt Kleve (Prognose)

Die Schule An den Linden wird derzeit erweitert. Wenn sie fertiggestellt ist, wird der Standort der ehemaligen Lutherschule aufgegeben. Auch an der Spyckschule wird angebaut. Ab Sommer 2018 nimmt sie die Schüler der Montessorischule aus dem Ortsteil Griethausen auf. Sie wird das Montessori-Konzept fortführen. Der Standort der jetzigen Montessorischule wird dann ebenfalls aufgegeben.

Die Stadt Kleve hat den Schulentwicklungsplans (SEP) für die Primarstufe bis zum Jahr 2019/20 fortgeschrieben. Im Schuljahr 2019/20 werden voraussichtlich 73 reguläre Grundschulklassen gebildet. Voraussichtlich müssen darüber hinaus ein bis zwei Seiteneinsteigerklassen<sup>3</sup> gebildet werden. Dies richtet sich jedoch nach den Zuzügen bzw. Flüchtlingsströmen, die langfristig schwer vorhersehbar sind. Die GPA NRW geht von einem temporären und aufgrund kleiner Klassen von einem untergeordneten Raumbedarf aus.

In der untenstehenden Tabelle sind die Flächen der neuen Montessorischule und der Schule An den Linden ausgewiesen. Die Angaben entsprechen den derzeitigen Planungen und können sich noch verändern:

#### Grundschulen in Kleve Prognose 2019/20

Standort	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	gebildete Klassen	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>	Flächenüberhang in m <sup>2</sup>
(Neue) Montessorischule/ (alte) Spyckschule	4.500	15	300	0

<sup>3</sup> Vorbereitungs- und Auffangklassen für Migrantenkinder

Standort	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	gebildete Klassen	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>	Flächenüberhang in m <sup>2</sup>
Willibrordschule	3.424	11	311	146
Johanna-Sebus-Schule	1.663	8	208	0
Schule An den Linden	3.500	12	292	0
Marienschule	3.479 / 2.500 <sup>1)</sup>	8	435 / 313 <sup>1)</sup>	1.071 / 92 <sup>1)</sup>
Karl-Leisner-Schule	3.266	11	297	0
St. Michael-Schule	1.936	8	242	0
<b>Grundschulen gesamt</b>	<b>21.768 / 20.789 <sup>1)</sup></b>	<b>73</b>	<b>298 / 285 <sup>1)</sup></b>	<b>0</b>

<sup>1)</sup> mit und ohne Berücksichtigung des Lehrschwimmbeckens

Die Willibrordschule wird voraussichtlich elf statt vorher zehn Klassen bilden. Sie wird dann einen Mehrbedarf für die Küche und den Essensbereich haben, weil die vorhandenen Räume nicht mehr ausreichen. Nach Aussage der Schulverwaltung werden die Mahlzeiten derzeit schon in fünf Schichten eingenommen, was erhebliche organisatorische Maßnahmen erfordert.

#### Potenzial Grundschulen Prognose 2019/20

	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>	Benchmark in m <sup>2</sup> <sup>1)</sup>	Flächenüberhang je Klasse in m <sup>2</sup>	gebildete Klassen	Potenzial in m <sup>2</sup>
Grundschulen gesamt	298	301	0	73	0

<sup>1)</sup> angenommen OGS-Anteil steigt bis 2019/20 auf 50 Prozent

Wenn die Lutherschule und die Montessorischule geschlossen sind, gibt es bei einer Berechnung mit der prognostizierten Anzahl an Klassen keinen nennenswerten Flächenüberhang mehr. Die ausgewiesene Fläche an der Marienschule ist bis auf 92 m<sup>2</sup> deckungsgleich mit dem vorhandenen Lehrschwimmbad, das eine Fläche von 979 m<sup>2</sup> aufweist. Nach Aussage der Schulverwaltung soll es bis auf Weiteres weiterbetrieben werden.

#### → Empfehlung

Lehrschwimmbecken verursachen einen hohen Bewirtschaftungsaufwand. Die Stadt Kleve sollte untersuchen, ob das Schulschwimmen im Hallenbad stattfinden und das Lehrschwimmbecken aufgegeben werden kann.

#### Weiterführende Schulen (gesamt)

Das Angebot an kommunalen weiterführenden Schulen umfasste in der Stadt Kleve im Schuljahr 2013/14 zwei Haupt- und zwei Realschulen sowie zwei Gymnasien. Die beiden Hauptschulen und eine Realschule laufen aus. Dafür sind im Schuljahr 2012/13 eine Sekundarschule und eine Gesamtschule neu gegründet worden.

Die Stadt Kleve hat in der Vergangenheit etliche Varianten hinsichtlich des Raumprogramms und der Kosten für Sanierungen, Umbauten und notwendige Erweiterungen untersucht, die Schulformen in den bestehenden Gebäuden unterzubringen. Es wurden auch Neubauten in Betracht gezogen. Die GPA NRW stellt die nachfolgenden Betrachtungen für die per Ratsbeschluss vom 17. Dezember 2014 festgelegten zukünftigen Schulstandorte auf.

## Hauptschulen

Die Hauptschulen der Stadt Kleve nehmen seit dem Schuljahr 2012/13 keine neuen Hauptschüler mehr auf. Im Vergleich der Schuljahre 2002/03 und 2011/12 (letztes Schuljahr mit Eingangsklassen) hat sich die Zahl der Hauptschüler von 1.373 auf 873 Schüler verringert. Das entspricht in neun Jahren einem Rückgang um 36,4 Prozent. Ihren Abschluss können die jetzigen Hauptschüler in der Stadt Kleve noch erlangen, voraussichtlich im Schulzentrum.

### Hauptschulen der Stadt Kleve 2013

Standort	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	Schülerzahlen	gebildete Klassen	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>
Wilhelm-Frede-Hauptschule	5.865	271	12	0	489
Konrad-Adenauer-Hauptschule	5.901	303	13	0	454
<b>Hauptschulen gesamt</b>	<b>11.766</b>	<b>574</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>471</b>

### Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in m<sup>2</sup> 2013

Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
471	264	745	460	365	445	499	29

Trotz der hohen Kennzahl im Vergleich zum Benchmark ist die Stadt Kleve noch vergleichsweise gut aufgestellt: Sie hat frühzeitig erkannt, dass die Zahl der Hauptschüler stark rückläufig ist und die St. Anna-Hauptschule bereits geschlossen. Das Gebäude wird nun als Unterkunft für Asylbewerber genutzt.

Die große Spannweite der Kennzahlen bei den Vergleichskommunen ist dadurch zu erklären, dass in vielen Vergleichskommunen die Hauptschulen ebenfalls auslaufen und damit nicht mehr voll belegt sind. Der Benchmark für Hauptschulen mit vollständigem Ganztagsangebot liegt bei 370 m<sup>2</sup> BGF je Klasse. Der in Bezug zum Benchmark ermittelte Flächenüberhang für das Jahr 2013 betrug 2.500 m<sup>2</sup> BGF (Differenz Kennzahl – Benchmark x Anzahl Klassen).

Das Gebäude der Wilhelm-Frede-Hauptschule wird zzt. saniert und erweitert. Es wird zukünftig Standort der Gesamtschule. Die Fläche der Konrad-Adenauer-Hauptschule im Schulzentrum soll zukünftig überwiegend einer nichtschulischen Nutzung zugeführt werden. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen (siehe Kapitel Gymnasien).

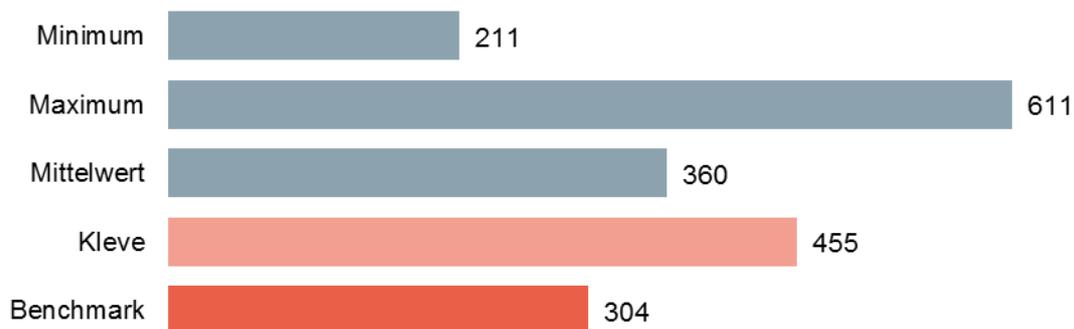
## Realschulen

Von ehemals zwei Realschulen wird in Kleve zukünftig nur noch eine weiter betrieben, die Karl Kisters Realschule. Die Ganztags-Realschule Hoffmannallee nimmt seit dem Schuljahr 2011/12 keine neuen Schüler mehr auf und ist zukünftig Standort der neu gegründeten Sekundarschule.

### Realschulen der Stadt Kleve 2013

Standort	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	Schülerzahlen	gebildete Klassen	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>
Ganztags-Realschule Hoffmannallee	10.647	486	17	0	626
Karl Kisters Realschule	7.567	633	23	4	329
<b>Realschulen gesamt</b>	<b>18.214</b>	<b>1.119</b>	<b>40</b>	<b>4</b>	<b>455</b>

### Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m<sup>2</sup> 2013



Kleve	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
455	301	354	402	29

Die Karl Kisters Realschule verfügte nicht über ein Ganztagsangebot. In der städtischen Realschule Hoffmannallee dagegen gab es den gebundenen Ganztagsangebot. Der Benchmark betrug demnach im Mittel 304 m<sup>2</sup> BGF je Klasse.

### Potenzial Realschulen 2013

Standort	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>	Benchmark in m <sup>2</sup>	Potenzial in m <sup>2</sup>	durchschnittliche Klassenstärke	Fläche je Schüler in m <sup>2</sup>
Ganztags-Realschule Hoffmannallee	626	324	5.100	28,59	21,91
Karl Kisters Realschule	329	273	1.300	27,52	11,95
<b>Realschulen gesamt</b>	<b>455</b>	<b>304</b>	<b>6.400</b>	<b>27,98</b>	<b>16,28</b>

## Realschulen der Stadt Kleve (Prognose)

Die Realschulen der Stadt Kleve verzeichneten bis zum Schuljahr 2011/12 beinahe gleichbleibende Schülerzahlen. Erst mit Schließung der Ganztags-Realschule Hoffmannallee zugunsten der neuen Sekundarschule nahmen die Schülerzahlen drastisch ab. Bis zum Schuljahr 2019/20 werden voraussichtlich nur noch 571 Schüler in 24 Klassen die Karl Kisters Realschule besuchen. Das ist ein Rückgang um fast 60 Prozent gegenüber 2002/03, als noch beide Realschulen betrieben wurden.

### Realschulen in Kleve Prognose 2019/20

Standort	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	gebildete Klassen	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>
Karl Kisters Realschule	7.567	24	315

In der Karl Kisters Realschule gibt es eine Über-Mittag-Betreuung mit Essensausgabe, da teilweise in den Nachmittagsstunden Unterricht stattfindet. Der Benchmark beträgt 283 m<sup>2</sup> BGF je Klasse.

### Potenzial Realschulen Prognose 2019/20

Standort	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>	Benchmark in m <sup>2</sup>	Flächenüberhang je Klasse in m <sup>2</sup>	gebildete Klassen	Potenzial in m <sup>2</sup>
Karl Kisters Realschule	315	283	32	24	800

Das erhebliche Flächenpotenzial von rund 6.400 m<sup>2</sup> BGF für beide Realschulen im Jahr 2013 reduziert sich durch Schließung des einen Standortes in diesem Schulsystem nach vorliegenden Prognosedaten auf rund 800 m<sup>2</sup> BGF.

## Sekundarschulen

Im Schuljahr 2012/13 ging die „Sekundarschule Kleve“ an den Start. Sie wurde am Standort in Kleve vierzünftig, am Teilstandort Bedburg-Hau zweizünftig gegründet.

Die ehemalige Ganztags-Realschule Hoffmannallee wird teilweise noch durch die Realschüler der höheren Jahrgänge belegt, teilweise wird die Schule – ohne Flächenerweiterung – umgebaut und für die zukünftige Nutzung einer Sekundarschule hergerichtet. Die Sekundarschüler besuchen daher seit dem Gründungsjahr 2012/13 als Interimslösung das damals leerstehende Gebäude des ehemaligen Johanna-Sebus-Gymnasiums in der nahegelegenen Ackerstraße. Derzeitige Planung ist, dass die neuen Schüler der fünften Klassen frühestens ab dem Schuljahr 2017/18 direkt im Gebäude der Sekundarschule eingeschult werden. Die höheren Jahrgänge ziehen nach Abschluss der Umbaumaßnahmen im Jahr 2017/18 um. Somit werden die Sekundarschüler der „ersten Stunde“ ihren Abschluss am Standort Ackerstraße erlangen.

## Sekundarschulen der Stadt Kleve (Prognose)

Die gesunkenen Anmeldezahlen seit dem Gründungsjahr bereiten Sorge: Zum Schuljahr 2012/13 gab es für die Sekundarschule insgesamt 136 Anmeldungen, für den Klever Standort 85 und für den Standort Bedburg-Hau 51 Anmeldungen. Zum Schuljahr 2015/16 sind es in Kleve nur noch 74 und in Bedburg-Hau 39 Anmeldungen.

### → Feststellung

Die Mindestschülerzahl wird für das Schuljahr 2015/16 am Standort Bedburg-Hau unterschritten.

### → Empfehlung

Die Schülerzahlenentwicklung der Sekundarschule ist in den Folgejahren zu beobachten.

In einer Sekundarschule beträgt der Klassenfrequenzrichtwert 25 Schüler. Es gilt die Bandbreite von 20 bis 30 Schülern je Klasse. Sollte die gesetzliche Mindestschülerzahl in Bedburg-Hau dauerhaft nicht mehr erreicht werden, muss ggf. Kleve diese Schüler aufnehmen. Platz dafür ist ausreichend vorhanden.

Zzt. geht die Schulverwaltung der Stadt Kleve davon aus, dass aufgrund der schwierigen Raumsituation am Standort Sekundarschule Ackerstraße die Anmeldezahlen gehemmt werden. Es handelt sich dabei um eine alte, sanierungsbedürftige Schule, die abgerissen werden sollte. Außerdem wird ein Umzug der Schüler notwendig, wenn die Umbauten an der eigentlichen Sekundarschule abgeschlossen sind. Auch ist die neue Schulform trotz der Informationen durch die Schulverwaltung bei den Eltern weitgehend unbekannt und findet noch nicht die gewünschte Akzeptanz. Bedburg-Hau hat Maßnahmen zur Standortsicherung eingeleitet.

### → Feststellung

Übergangsweise kann die Mindestschülerzahl in der Sekundarschule unterschritten werden. Die Schulverwaltung der Stadt Kleve erwartet künftig steigende Schülerzahlen.

Ein externer Gutachter hat im Jahr 2011 in einem überregionalen Schulentwicklungsplan (SEP) bis zum Jahr 2021 für die Stadt Kleve sowie die Gemeinden Bedburg-Hau und Kranenburg dargelegt, dass Bedarf an einer Sekundarschule besteht. Dafür wurden die Übergangsszenarien von den Grundschulen in die weiterführenden Schulen und Elternbefragungen ausgewertet. In der Gemeinde Kranenburg gab es jedoch von Anfang an zu wenige Anmeldungen für einen Sekundarschul-Standort. Die Schulverwaltungen in Kleve und Bedburg-Hau werden für die Sekundarschule nochmals umfangreich bei den Eltern werben.

Ein wesentlicher Faktor für die Entscheidung der Eltern zugunsten der Sekundarschule sollte der sichere Schulweg für die jüngeren Schüler sein: Der Einzugsbereich der Sekundarschule ist für die Klever Schüler größer als der der Gesamtschule, so dass langfristig mit mehr Anmeldungen zu rechnen sein sollte. Die Lehrpläne in den unteren Stufen sind im Vergleich zur Gesamtschule beinahe deckungsgleich. Der Weg zur weiterführenden Schule steht anschließend durch die Kooperationen mit der Gesamtschule und dem Berufskolleg – vom Gesetzgeber ausdrücklich gewollt – weiter offen.

### → Empfehlung

Die Stadt Kleve sollte neben weiterer Werbung für die Schulform der Sekundarschule zur Akzeptanzsteigerung die Sekundarschüler der höheren Stufen so schnell wie möglich in den

neuen Teilen des umgebauten Gebäudes unterbringen. Die dort zwischenzeitlich untergebrachten Gesamtschüler sollten dann bis zur Fertigstellung ihres Schulgebäudes im Ortsteil Rindern im Schulzentrum beschult werden.

Die Schulverwaltung geht bis auf Weiteres von einer vierzügigen Sekundarschule am Klever Standort aus:

#### Sekundarschule in Kleve Prognose 2019/20

Standort	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	gebildete Klassen	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>
Sekundarschule Kleve (nur Standort Kleve)	10.647	24	444

#### Potenzial Sekundarschule Prognose 2019/20

Name der Schule	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>	Benchmark in m <sup>2</sup>	Flächenüberhang je Klasse in m <sup>2</sup>	gebildete Klassen	Potenzial in m <sup>2</sup>
Sekundarschule Kleve	444	336	108	24	2.600

Wenn das Gebäude der neuen Sekundarschule mit 24 Klassen belegt ist, existiert gemessen am Benchmark für Sekundarschulen ein rechnerischer Flächenüberhang von 2.600 m<sup>2</sup>. Insgesamt gibt es 27 Klassenräume und 40 Fach- und Nebenräume. Für eine vierzügige Sekundarstufe I werden 24 Klassenräume und 13 Fachunterrichtsräume benötigt. Das ausgewiesene Flächenpotenzial bestätigt, dass das Schulgebäude mehr Räume aufweist als für den Schulbetrieb benötigt werden. Flächen stehen demnach mehr als ausreichend für zwei Seiteneinsteigerklassen, Lehrmittel- und Aufenthaltsräume, Bibliothek usw. zur Verfügung. Flächen dafür und für die Ganztagsbereiche sind im Benchmarkwert berücksichtigt.

Der Flächenüberhang ist auch mit einer großen Mensa zu erklären, die früher in der Ganztags-Realschule erforderlich war. Es gibt ein Forum und eine große Bücherei, mehrere Klassenzimmer mit mehr als 70 m<sup>2</sup>, einen Lehrerarbeitsbereich und einen großen Besprechungsraum. Darüber hinaus steht ein Gebäudeteil unter Denkmalschutz.

Sollte die Sekundarschule nur noch dreizügig weitergeführt werden können, würde sich die Kennzahl auf 592 m<sup>2</sup> BGF je Klasse erhöhen und das Flächenpotenzial auf 4.600 m<sup>2</sup> BGF steigen. Das wäre fast die Hälfte des Schulgebäudes. Wenn dagegen die Sekundarschüler aus Bedburg-Hau aufgenommen werden müssten, würde das Schulgebäude zukünftig besser ausgelastet: Bei fünf Zügen mit 30 Klassen lautet die Kennzahl auf 355 m<sup>2</sup> BGF je Klasse. Das Flächenpotenzial würde dann nur noch 600 m<sup>2</sup> BGF betragen.

## Gymnasien

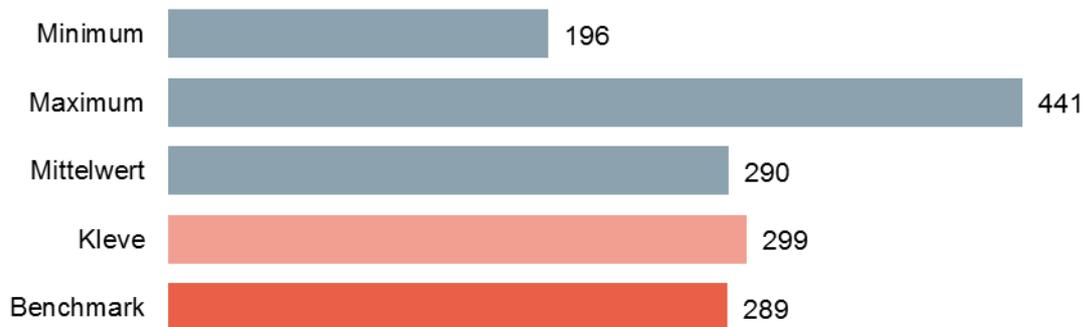
Die Stadt Kleve betreibt zwei Gymnasien. Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in der Oberstadt hat im Jahr 2013 in der Sekundarstufe I 20 Klassen und 16 Kurse in der Sekundarstufe II gebildet. Das Konrad-Adenauer-Gymnasium (KAG), Teil des Schulzentrums im Ortsteil Kellen, hatte 14 Klassen in der Sekundarstufe I und 15 Kurse in der Sekundarstufe II. Das bereits aufgege-

bene Johanna-Sebus-Gymnasium an der Ackerstraße dient nur noch als Interimsstandort für die Sekundarschule. Es soll nach Fertigstellung des neuen Schulgebäudes abgerissen und das Grundstück verkauft werden.

### Gymnasien der Stadt Kleve 2013

Standort	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	Schülerzahlen	gebildete Klassen/Kurse	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse/Kurs in m <sup>2</sup>
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	8.579	821	36	4	238
Konrad-Adenauer-Gymnasium	10.958	695	29	3	375
<b>Gymnasien gesamt</b>	<b>19.537</b>	<b>1.516</b>	<b>65</b>	<b>7</b>	<b>299</b>

### Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse/Kurs in m<sup>2</sup> 2013



Kleve	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
299	257	300	328	30

Der Benchmark für das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium beträgt 281 m<sup>2</sup> BGF je Klasse bzw. Kurs. Der Benchmark für das KAG mit vollständigem Ganztagsunterricht beträgt 294 m<sup>2</sup> BGF je Klasse bzw. Kurs. Die Benchmarks gelten im Jahr 2013 bereits für das achtjährige Gymnasium (G 8).

### Potenzial Gymnasien 2013

Standort	Fläche je Klasse/Kurs in m <sup>2</sup>	Benchmark in m <sup>2</sup>	Potenzial in m <sup>2</sup>	durchschnittliche Klassenstärke Sek I	Fläche je Schüler in m <sup>2</sup>
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	238	281	0	25,40	10,45
Konrad-Adenauer-Gymnasium	375	294	2.376	28,43	15,77
<b>Gymnasien gesamt</b>	<b>299</b>	<b>289</b>	<b>700</b>	<b>26,65</b>	<b>12,89</b>

## Gymnasien der Stadt Kleve (Prognose)

Die Schülerzahlen an den Gymnasien lagen in den Jahren bis zum Schuljahr 2007/08 noch bei 2.000 Schülern bzw. knapp darüber. Bis zum Schuljahr 2013/14 hat sich die Zahl der Schüler auf 1.516 verringert. Das entspricht einem Rückgang von 24 Prozent. Nach Angabe der Schulverwaltung wird die Zahl der Gymnasiasten bis 2019/20 auf rund 1.740 in 35 Klassen und 30 Kursen ansteigen. Dann entspricht der Schülerrückgang noch 13 Prozent. Den höheren Teil davon verzeichnet das KAG. Der Schülerrückgang ist begründet durch die Umstellung vom neun- auf das achtjährige Gymnasium (G 8). De facto ist die Zügigkeit gleichbleibend. Allerdings wird sich die durchschnittliche Klassenstärke im Sekundarstufe I-Bereich im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium von 25,40 auf 24,45 Schüler und im Konrad-Adenauer-Gymnasium (KAG) von 28,43 auf 26,87 Schüler verringern. Die Klassenrichtzahl für Gymnasien liegt bei 28 Schülern.

Die Fläche des KAG ist in der folgenden Betrachtung um die Fläche der ehemaligen Konrad-Adenauer-Hauptschule erhöht, solange dafür noch keine andere Verwendung feststeht. Zzt. wird geprüft, ob eine Nutzung des Schulgebäudes durch die VHS (bei Aufgabe des alten Standortes mit einer Größe von 2.785 m<sup>2</sup> BGF und ca. 20 Räumen), durch das Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL; ehemaliges Studienseminar) sowie durch private Theatergruppen und andere möglich ist. Darüber hinaus wurde am KAG ein Montessori-Zweig eingerichtet, um die Montessori-Pädagogik der Grundschule auch in einer weiterführenden Schule in Kleve fortzuführen. Wie viel Fläche dafür benötigt wird, steht noch nicht endgültig fest. Die genannten Alternativen werden aktuell diskutiert.

### Gymnasien in Kleve Prognose 2019/20

Standort	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	gebildete Klassen Sek I	gebildete Kurse Sek II	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse/Kurs in m <sup>2</sup>
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	8.579	20	16	4	238
Konrad-Adenauer-Gymnasium (inkl. Fläche ehem HS)	16.859	15	14	3	581
<b>Gymnasien gesamt</b>	<b>25.438</b>	<b>35</b>	<b>30</b>	<b>7</b>	<b>391</b>

### Potenzial Gymnasien Prognose 2019/20

Name des Gymnasiums	Fläche je Klasse/Kurs in m <sup>2</sup>	Benchmark in m <sup>2</sup>	Flächenüberhang je Klasse/Kurs in m <sup>2</sup>	Anzahl Klassen/Kurse	Potenzial in m <sup>2</sup>
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	238	281	0	36	0
Konrad-Adenauer-Gymnasium	581	294	287	29	8.323
<b>Gymnasien gesamt</b>	<b>391</b>	<b>289</b>	<b>102</b>	<b>65</b>	<b>6.600</b>

Für das KAG wird durch Vergleich der Kennzahl mit dem Benchmark ein rechnerisches Flächenpotenzial in Höhe von rund 8.300 m<sup>2</sup> ermittelt. In Bezug auf die Gesamtfläche des Schulzentrums entspricht das in etwa der Hälfte der Gebäudefläche nach Aufgabe der Hauptschule.

Nach Aussage der Schulverwaltung wird das KAG in der Sekundarstufe I dreizügig und in der Sekundarstufe II mit 14 Kursen, also fast fünfzügig, weitergeführt. Dafür werden 52 Räume benötigt. 59 Räume sind in dem Gebäudeteil vorhanden, der bisher schon für das KAG genutzt wurde. Bei einer vierzügigen Oberstufe würden nur 47 Räume benötigt. Nach Gründung der Gesamtschule und dem vorhandenen Berufskolleg gibt es nun vier Standorte mit Sekundarstufe II in Kleve. Daher ist eine Vierzügigkeit mit zwölf Kursen in der Sekundarstufe II des KAG durchaus in Betracht zu ziehen. Die Entwicklung der Schülerzahlen muss entsprechend beobachtet werden. Die Ganztagsbetreuung ist im Benchmarkwert berücksichtigt. Weitere Räume werden für eine Seiteneinsteigerklasse, für die Montessori-Pädagogik und die Inklusion benötigt.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Kleve sollte die Gebäudeflächen für den Schulbetrieb möglichst gering halten. Über die Verwendung des erheblichen Flächenüberhangs am Schulzentrum nach Aufgabe der Hauptschule sollte möglichst schnell entschieden werden, um den Haushalt nicht unnötig zu belasten. Flächen sollten an externe Nutzer möglichst kostendeckend vermietet werden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Kleve sollte eine Kooperation zwischen den Gymnasien und der Gesamtschule für die Sekundarstufe II erwägen; für die beiden Gymnasien gibt es diese schon. Das Kursangebot kann so erweitert und attraktiver gestaltet werden.

## **Gesamtschulen**

Die „Gesamtschule Kleve“ wurde im Schuljahr 2012/13 sechszügig gegründet. Zzt. belegen die Gesamtschüler fertiggestellte Gebäudeteile der früheren Ganztags-Realschule Hoffmannallee. Das Gebäude soll zukünftig nach dem Umbau jedoch als Sekundarschule genutzt werden. Daher wird ein Umzug der Gesamtschüler erforderlich. Endgültiger Standort für die Gesamtschule ist die frühere Wilhelm-Frede-Hauptschule im Ortsteil Rindern. Sie wird zzt. umgebaut und um rund 8.300 m<sup>2</sup> erweitert. Erstmals wurden die fünften Klassen im Schuljahr 2014/15 dort direkt eingeschult. Die Baumaßnahmen sind voraussichtlich im Sommer 2018 fertiggestellt.

→ **Feststellung**

Zur Aufnahme der Gesamtschüler am Standort der ehemaligen Wilhelm-Frede-Hauptschule wird eine Fläche errichtet, die deckungsgleich ist mit der leerstehenden Fläche im Schulzentrum nach Aufgabe der Konrad-Adenauer-Hauptschule. Die Stadt Kleve hat sowohl die Unterbringung der Gesamtschule im ehemaligen Schulzentrum als auch die Unterbringung der Gesamtschule an zwei Standorten – an der ehemaligen Wilhelm-Frede-Hauptschule und in Teilen des Schulzentrums bei Verbleib des KAG im Schulzentrum – untersucht und wieder verworfen.

→ **Empfehlung**

Wenn die Gesamtschüler – vorübergehend bis zur Fertigstellung des Gesamtschulgebäudes in Rindern – im Schulzentrum und die Sekundarschüler direkt an der Hoffmannallee beschult werden, könnte der Standort Sekundarschule Ackerstraße früher aufgegeben werden.

## Gesamtschulen der Stadt Kleve (Prognose)

Die Gesamtschule wird nach derzeitiger Prognose sechszügig weitergeführt. Im Schuljahr 2019/20 werden demnach 36 Klassen in der Sekundarstufe I gebildet. Hinzu kommen bei einer angenommenen Vierzügigkeit in der Sekundarstufe II zwölf Kurse. Die Gesamtschule ist erstmalig im Schuljahr 2020/21 mit Kursen in der Stufe 13 voll ausgelastet.

Vom Gebäudemanagement der Stadt Kleve (GSK) wurde die neue Gesamtschule im Endzustand nach der Erweiterung mit über 15.000 m<sup>2</sup> BGF angegeben. Die Fläche wurde im Prüfverlauf auf den derzeitigen Planungsstand mit ca. 14.200 m<sup>2</sup> BGF korrigiert. Eine nochmalige Flächenkorrektur ist nicht ausgeschlossen.

### Gesamtschule der Stadt Kleve 2020/21 Prognose

Standort	Fläche in m <sup>2</sup> BGF	gebildete Klassen Sek I	gebildete Kurse Sek II	Fläche je Klasse/Kurs in m <sup>2</sup>
Gesamtschule Kleve	14.200	36	12	296

### Potenzial Gesamtschulen Prognose 2020/21

Standort	Fläche je Klasse/Kurs in m <sup>2</sup>	Benchmark je Klasse/Kurs in m <sup>2</sup>	Flächenüberhang je Klasse/Kurs in m <sup>2</sup>	Anzahl Klassen/Kurse	Potenzial in m <sup>2</sup>
Gesamtschule Kleve	296	311	0	48	0

Die ermittelte Kennzahl liegt unter dem Benchmark. Ein Potenzial wird daher nicht ausgewiesen.

## Potenzialberechnungen

### Potenzialberechnung Schulgebäude 2013

Schulart	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>	Benchmark je Klasse in m <sup>2</sup>	Flächenüberhang je Klasse in m <sup>2</sup>	Anzahl Klassen/Kurse	Potenzial in m <sup>2</sup> (gerundet)
Grundschulen	330	293	37	68	2.500
Hauptschulen	471	370	101	25	2.500
Realschulen	455	304	151	40	6.000
Gymnasien	299	289	10	65	700
<b>Gesamt</b>	<b>330</b>			<b>198</b>	<b>11.700</b>

Die Differenz zwischen den Kennzahlen für Kleve und den Benchmarks zeigt den Flächenüberhang. Die Flächenüberhänge je Klasse werden mit der Anzahl der Klassen multipliziert. Hieraus ergibt sich in der Addition ein Flächenpotenzial von 11.700 m<sup>2</sup> im Jahr 2013.

### Potenzialberechnung Schulgebäude – Prognose

Schulart	Fläche je Klasse in m <sup>2</sup>	Benchmark je Klasse in m <sup>2</sup>	Flächenüberhang je Klasse in m <sup>2</sup>	Anzahl Klassen/Kurse	Potenzial in m <sup>2</sup> (gerundet)
Grundschulen	298	301	0	73	0
Realschulen	315	283	32	24	800
Sekundarschule	444	336	108	24	2.600
Gymnasien	391	289	102	65	6.600
Gesamtschule	296	311	0	48	0
<b>Gesamt</b>	<b>340</b>			<b>234</b>	<b>10.000</b>

Die GPA NRW bewertet die ermittelten Flächenüberhänge mit einem jährlichen Betrag von 100 Euro je m<sup>2</sup> BGF. Erfahrungswerte aus der Gebäudewirtschaft gehen von Vollkosten für die betriebenen Flächen zwischen 100 und 200 Euro je m<sup>2</sup> BGF aus. Die GPA NRW orientiert sich damit bewusst konservativ am unteren Ende der tatsächlichen Spannweite. Dies reicht aus, um für die besondere Bedeutung des Themas zu sensibilisieren und adäquate Konsolidierungspotenziale für den Haushalt aufzuzeigen.

Die Addition der für die einzelnen Schulformen ausgewiesenen Flächenpotenziale für die Folgejahre sinkt auf 10.000 m<sup>2</sup> BGF. Monetär bedeutet das ein jährliches Potenzial in Höhe von rund 1 Mio. Euro im Jahr.

#### → Feststellung

Unter rein wirtschaftlichen Aspekten können die vorhandenen Schulflächen der weiterführenden Schulen effizienter genutzt werden. Es würde kein Erweiterungsbau für eine Gesamtschule notwendig, wenn sie in das Schulzentrum einziehen und das KAG verlegt würde. Auch die Verwaltung hat entsprechende Vorschläge gemacht. Der Ratsbeschluss vom 17. Dezember 2014 ist jedoch anders lautend und soll nicht geändert werden.

Neben den Schulen des vorstehend ausführlich betrachteten laufenden Schulbetriebs mit den ausgewiesenen Flächenpotenzialen gibt es Schulgebäude, die zwischen 2016 und 2018 nicht mehr für den Schulbetrieb benötigt werden:

- Montessorischule, Ortsteil Griethausen, 1.582 m<sup>2</sup> BGF, zzgl. Turnhalle
- Lutherschule, Innenstadt, 1.738 m<sup>2</sup> BGF, zzgl. Turnhalle Böllenstege
- Karl-Thelosen-Grundschule, Ortsteil Keeken, diente bis 2010/11 als Standort der Johanna-Sebus-Grundschule im Ortsteil Rindern. Sie wird vorübergehend als Lager für archivierte Unterlagen aus dem Interimsrathaus genutzt, 1.036 m<sup>2</sup> BGF
- Standort Sekundarschule Ackerstraße, 8.705 m<sup>2</sup> BGF, zzgl. mindestens eine Turnhalle

#### → Feststellung

Die Stadt Kleve verfügt über mehrere Schulgebäude, die für den Schulbetrieb zukünftig nicht mehr benötigt werden. Es sind insgesamt weitere 13.000 m<sup>2</sup> BGF Schulflächen. Monetär bedeutet das ein zusätzliches jährliches Gesamtpotenzial in Höhe von 1,3 Mio. Euro, wenn sie freigezogen werden.

→ **Empfehlung**

Die nicht mehr für den Schulbetrieb benötigten Gebäude/Grundstücke sollten schnellstmöglich veräußert oder einer Folgenutzung zugeführt werden, um den Haushalt nicht unnötig lange zu belasten.

Die Grundschule St. Lambertus im Ortsteil Donsbrüggen konnte bereits verkauft werden. Die St. Anna-Hauptschule dient seit Juni 2014 als Unterkunft für Asylbewerber.

→ **Empfehlung**

Die mittel- und langfristige Investitions- und Instandhaltungsplanung sollte auf das Konzept abstimmt sein. An Standorten, die aufgegeben werden können, sollte die Stadt Kleve ab sofort nicht mehr sanieren oder gar investieren.

**Schulturnhallen**

Jede der acht Grundschulen belegt eine eigene Einfachturnhalle. Hinzu kommt die Turnhalle Böllenstege an der früheren Lutherschule, die im Jahr 2013 an die Grundschule An den Linden angeschlossen wurde. Der Standort der ehemaligen Lutherschule wird im Jahr 2017 endgültig geschlossen. Im Jahr 2013 war an der Wilhelm-Frede-Hauptschule, zukünftig die Gesamtschule, eine kleine Zweifachhalle vorhanden. Die Ganztags-Realschule Hoffmannallee, zukünftig die Sekundarschule, verfügte über eine Einfachhalle. An der Karl Kisters Realschule gibt es zwei übereinanderliegende Einfachhallen. Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und das Schulzentrum Kellen verfügen über je eine Dreifachturnhalle. Darüber hinaus nutzen die Sekundar- und die Gesamtschüler die alte und die neue Turnhalle am Standort Sekundarschule Ackerstraße.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 22 Halleneinheiten für den Schulsport genutzt. Mit dem Fachbereich 40 wurden die Halleneinheiten entsprechend der tatsächlichen Belegungszeiten den einzelnen Schulen zugeordnet und für die jeweilige Schulform addiert:

**Schulturnhallen der Stadt Kleve 2013**

Turnhallen	m <sup>2</sup> BGF	genutzte Halleneinheiten	Größe je Halleneinheit in m <sup>2</sup>
Turnhallen Grundschulen	5.236	9,0	582
Turnhallen Hauptschulen	2.266	3,2	713
Turnhallen Realschulen	3.118	2,9	1.072
Turnhallen Sekundarschule	1.084	1,6	677
Turnhallen Gymnasien	3.218	4,8	668
Turnhallen Gesamtschule	344	0,5	717
<b>Turnhallen gesamt</b>	<b>15.266</b>	<b>22,0</b>	<b>694</b>

Die Größe von Turn- und Sporthallen richtet sich im Allgemeinen nach der Anzahl der Sportflächen (Einfach-, Doppel- oder Dreifachhalle) und der dafür erforderlichen Anzahl an Umkleiden und sonstigen Nebenräumen.

### Durchschnittliche BGF je Halleneinheit in m² 2013

Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
694	541	959	755	695	746	811	34

Im Schuljahr 2013/14 gab es in den bisher ausführlich betrachteten Schulformen der Grund-, Haupt- und Realschulen sowie der Gymnasien insgesamt 198 Klassen und Kurse. Hinzu kommen im zweiten Jahr nach der Gründung acht Sekundar- und zwölf Gesamtschulklassen. Für die 218 Klassen und Kurse stand eine Fläche von 15.266 m² BGF bereit. Hieraus ergibt sich eine Fläche in Höhe von 70 m² je Klasse.

### Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m² 2013

Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
70	44	144	76	66	75	85	34

Die GPA NRW geht davon aus, dass im unterrichtlichen Schulsport jeweils zwölf Klassen eine Turnhallen-Einheit benötigen. In der Stadt sind zusätzliche kommunale Angebote, z. B. verschiedene Sportaußenanlagen mit Flächen für Fußball und Basketball, Laufbahnen und Sprunggruben sowie das Lehrschwimmbecken in der Marien-Grundschule, das Hallenbad Königsgarten und das Freizeitbad Sternbusch vorhanden. Der ermittelte Bedarf für die Stadt Kleve wird dem aktuellen Bestand gegenübergestellt:

### Vergleich Bedarf und Bestand Turnhalleneinheiten 2013

	Klassen/ Kurse	Bedarf bei 12 Hallenein- heiten	Bestand	Saldo
Turnhallen Grundschulen	68	5,7	9,0	3,3
Turnhallen Hauptschule	25	2,1	3,2	1,1
Turnhallen Realschulen	40	3,3	2,9	-0,4
Turnhallen Sekundarschule	8	0,7	1,6	0,9
Turnhallen Gymnasien	65	5,4	4,8	-0,6
Turnhallen Gesamtschule	12	1,0	0,5	-0,5
<b>Turnhallen gesamt</b>	<b>218</b>	<b>18,2</b>	<b>22,0</b>	<b>3,8</b>

Die sanierungsbedürftige Turnhalle Böllenstege an der früheren Lutherschule und die Turnhalle an der alten Montessori-Grundschule im Ortsteil Griethausen könnten aufgegeben werden, wenn die beiden Schulstandorte schließen. Im Zentrum stehen für die VHS ausreichend Hallen zur Verfügung (z. B. Grundschule An den Linden, Sekundarschule, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Förderzentrum, neue Turnhalle Johanna-Sebus-Gymnasium Ackerstraße). Die alte Turnhalle am Standort Sekundarschule Ackerstraße sollte ebenfalls aufgegeben werden, wenn die Schule wieder freigezogen wird.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Kleve kann auf drei Hallenstandorte verzichten, ohne den Schulsport einzuschränken. Die neuere Turnhalle am Standort Sekundarschule Ackerstraße kann für die nah gelegene Sekundarschule weiter genutzt werden. Auch die Turnhalle des Förderzentrums befindet sich in unmittelbarer Nähe (in obenstehender Tabelle nicht berücksichtigt).

**Prognose Bedarf und Bestand Turnhalleneinheiten 2020**

	Klassen/ Kurse	Bedarf bei 12 Hallenein- heiten	Bestand	Saldo
Turnhallen Grundschulen	73	6,1	7,0	0,9
Turnhallen Realschulen	24	2,0	2,0	0
Turnhallen Sekundarschule	24	2,0	1,0	-1,0
Turnhallen Gymnasien	65	5,4	6,0	0,6
Turnhallen Gesamtschule	48	4,0	2,0 + 1,0	-1,0
Turnhalle Ackerstraße			1,0	
<b>Turnhallen gesamt</b>	<b>234</b>	<b>19,5</b>	<b>20,0</b>	<b>0,5</b>

Am Standort der ehemaligen Wilhelm-Frede-Hauptschule – zukünftig Standort der Gesamtschule – wird die vorhandene Zweifachhalle um eine Einheit erweitert. Die ursprüngliche Halle liegt mit ihren Maßen zwischen einer Einfach- und einer Zweifachhalle. Sie verfügt über ein größeres und ein kleineres Spielfeld. Sie soll um ein weiteres kleines Feld erweitert werden. Beides ist in der vorstehenden Tabelle bereits berücksichtigt. Hier fehlt möglicherweise langfristig eine Halleneinheit oder die Schüler müssen zu anderen Sportstätten oder zum Hallenbad gefahren werden.

**Turnhallen (gesamt)**

An dieser Stelle vergleicht die GPA NRW, wie viele Turnhallen den Einwohnern insgesamt für sportliche Aktivitäten zur Verfügung stehen. Zu den oben aufgeführten Schulsporthallen kommen z. B. die Hallen von Förderschulen oder Turnhallen ohne schulische Nutzung hinzu.

In Kleve wird neben den Schulturnhallen noch die Turnhalle des Förderzentrums von den örtlichen Vereinen in den Nachmittags- und Abendstunden genutzt. Die beiden Gymnastikräume am Förderzentrum und an der bereits aufgegebenen Grundschule im Ortsteil Keeken hat die GPA NRW nicht berücksichtigt. Sie stehen aber zur Nutzung zur Verfügung. Das Förderzentrum samt Turnhalle wird ab dem Schuljahr 2015/16 an den Kreis Kleve vermietet. Sie können von den Einwohnern der Stadt Kleve aber weiter genutzt werden.

Für die Bewohner der Stadt Kleve stehen neben den Schulsporthallen mit 15.266 m<sup>2</sup> BGF weitere 639 m<sup>2</sup> durch Turnhalle am Förderzentrum zur Verfügung, insgesamt also 15.905 m<sup>2</sup> BGF.

### Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner in m<sup>2</sup> 2013

Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
330	238	506	384	341	384	440	32

Die Stadt Kleve erhebt von Vereinen bisher keine Nutzungsentgelte. Andere Nutzer müssen eine Gebühr zahlen, die allerdings nicht kostendeckend ist. Weitere Ausführungen zum Thema „Sport und Freizeit“ sind den Teilberichten Finanzen und Grünflächen zu entnehmen.

#### → Empfehlung

Die Stadt Kleve sollte die Vereine und externe Nutzer angemessen an den entstehenden Kosten beteiligen.

### Gesamtbetrachtung

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Die in 15 Ortsteile untergliederte Stadt Kleve verfügte 2013 über acht Grundschulen. Die Grundschule An den Linden schließt den Standort der früheren Lutherschule im Sommer 2017. Die Montessori-Grundschule im Ortsteil Griethausen wird im Sommer 2018 aufgegeben. Zur Aufnahme der Schüler und Fortführung der Montessori-Pädagogik wird die Spycyschule erweitert. Die dann nur noch sieben Grundschulen bleiben als selbstständige Einzelstandorte weiterhin bestehen. In der Prognose entstehen bis 2019/20 mehr Klassen durch angepasste Schülerzahlen an die Klassenrichtwerte, die eine geringere Fläche als 2013 nutzen. Das Flächenpotenzial 2.500 m<sup>2</sup> BGF wird in der Planung daher vollständig realisiert.
- In Kleve gibt es zwei Hauptschulen. Beide laufen seit 2012/13 aus; es gibt dann in Kleve keine Hauptschulen mehr. Für die Fläche der Konrad-Adenauer-Hauptschule im Schulzentrum Kellen gibt es noch keine Folgenutzung. Nach der Entscheidung gegen die Unterbringung der Gesamtschule im ehemaligen Schulzentrum werden verschiedene Varianten diskutiert. Stattdessen wird das Gebäude der Wilhelm-Frede-Hauptschule zur Gesamtschule ausgebaut und muss dafür um eine Fläche erweitert werden, die der leer stehenden Fläche am Schulzentrum entspricht. Da beide Hauptschulen im Vergleichsjahr 2013 nicht mehr voll ausgelastet waren, hat die GPA NRW ein Flächenpotenzial in Höhe von 2.500 m<sup>2</sup> BGF ermittelt.
- Eine von zwei Realschulen läuft ebenfalls aus. In dem Gebäude der Ganztags-Realschule Hoffmannallee wird zukünftig die Sekundarschule untergebracht. Die Karl Kisters Realschule wird fortgeführt. Sie ist die kleinere der beiden Schulen und nimmt dann alle Realschüler auf. Die Realschule Hoffmannallee war bereits im Jahr 2013 nicht mehr voll belegt. Daher gab es ein gemeinsames Flächenpotenzial in Höhe von rund 6.000 m<sup>2</sup> BGF; das entsprach einem Drittel der Gebäudefläche, die insgesamt für die beiden Realschulen zur Verfügung stand. In der Prognose wird im Schuljahr 2019/20 voraussichtlich ein Flächenpotenzial in Höhe von 800 m<sup>2</sup> für die Karl Kisters Realschule bestehen.
- Die Sekundarschule wurde zum Schuljahr 2012/13 gegründet. Diese hat einen vierzügigen Hauptstandort in Kleve und einen zweizügigen Teilstandort in Bedburg-Hau. Die Zahl

der Anmeldungen ist seitdem rückläufig. Die Stadt Kleve geht allerdings davon aus, dass – neben der bisher fehlenden Akzeptanz dieser neuen Schulform – der Standort des alten, davor bereits leerstehenden und für den Abbruch vorgesehenen Gymnasiums der Grund dafür ist. Die Schülerzahlen sollten wieder steigen, wenn das Gebäude der ehemaligen Ganztags-Realschule Hoffmannallee hergerichtet ist. Obwohl das Gebäude nur umgebaut und nicht erweitert wird, wird ein Flächenpotenzial in Höhe von 2.600 m<sup>2</sup> entstehen. Diese Fläche würde ausreichen, die Sekundarschüler aus Bedburg-Hau aufzunehmen, wenn der Teilstandort aufgrund rückläufiger Schülerzahlen geschlossen werden müsste. Ist das nicht der Fall, sollte mittelfristig eine schulverträgliche Teilnutzung dort untergebracht werden.

- Ebenfalls zum Schuljahr 2012/13 wurde in Kleve eine Gesamtschule gegründet. Übergangsweise belegen die Gesamtschulklassen die fertiggestellten Gebäudeteile der Sekundarschule (früher Ganztags-Realschule Hoffmannallee). Erst im Jahr 2018 sollen sie das bis dahin umgebaute und erweiterte Gebäude der ehemaligen Wilhelm-Frede-Hauptschule beziehen. Die Erweiterung für den angemeldeten Bedarf erfolgt in effizienter Bauweise. Ein Flächenpotenzial wird nicht entstehen.
- Die Stadt Kleve betreibt zwei Gymnasien. Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium ist ein Traditionsgymnasium, dessen Ursprünge und Grundmauern auf das 17. Jahrhundert zurückgehen. Das Konrad-Adenauer-Gymnasium befindet sich zusammen mit der gleichnamigen Hauptschule im Schulzentrum Kellen, einem Systembau aus den 70er Jahren. Das Flächenpotenzial am Konrad-Adenauer-Schulzentrum betrug im Jahr 2013 gut 2.300 m<sup>2</sup> BGF. Verrechnet mit dem Potenzial am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium verblieb für 2013 ein Gesamtpotenzial in Höhe von rund 700 m<sup>2</sup> BGF.

Nachdem beschlossen wurde, die Hauptschule auslaufen zu lassen, wird das Schulzentrum immer leerer, bis mit Abschluss des Schuljahrs 2016/17 keine Hauptschulklassen mehr vorhanden sind. Das Gymnasium soll am gleichen Standort weiter betrieben werden. Um für den großen Flächenüberhang zu sensibilisieren, wird die gesamte Fläche der gymnasialen Nutzung zugerechnet: Der Flächenüberhang beträgt über 8.000 m<sup>2</sup> BGF. Das ist die Hälfte der Gesamtfläche und entspricht der Neubaufläche, die für die Gesamtschule im Ortsteil Rindern errichtet wird. Die Stadt Kleve sollte schnellstmöglich eine Folgenutzung finden oder Teile des Schulzentrums abreißen, um den Haushalt zu entlasten.

Im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium entspricht der Raumbedarf in etwa den vorhandenen Räumen. Der Benchmark für Gymnasien wurde 2013 und nach derzeitigen Prognosen auch in den Folgejahren unterschritten. Ein Potenzial wird daher nicht ausgewiesen.

- Für das Jahr 2013 hat die GPA NRW ein Flächenpotenzial von 11.700 m<sup>2</sup> BGF ermittelt. Es wird durch Schließungen von Standorten, Neugründung von Sekundar- und Gesamtschule verbunden mit zusätzlichen Klassen und Kursen in den nächsten Jahren auf rund 10.000 m<sup>2</sup> sinken. Monetär bedeutet die Vorhaltung dieser Fläche mindestens eine Mio. Euro im Jahr.
- Für die gebildeten Klassen wurden 2013 rund 18 Halleneinheiten für den Schulsport benötigt. Bei einem Bestand von 22 Halleneinheiten betrug der rechnerische Überhang im Jahr 2013 vier Halleneinheiten. Durch die eingerichtete Sekundarstufe II an der Gesamt-

schule werden zukünftig weitere Flächen benötigt. Die Zahl der Klassen und Kurse steigt von 218 im Jahr 2013 auf prognostizierte 234 im Jahr 2019/20. Benötigt werden dann rechnerisch 19,5 Halleneinheiten.

Zumindest die Einfachturnhalle im Ortsteil Griethausen und die sanierungsbedürftige Einfachturnhalle Böllenstege (an der geschlossenen Lutherschule) sollten aufgegeben werden. Auch die alte Halle am nicht weiter betriebenen Standort Sekundarschule Ackerstraße sollte zur Disposition gestellt werden. Nach derzeitiger Planung, die Gesamtschule auf dem Areal der ehemaligen Wilhelm-Frede-Hauptschule unterzubringen wird dazu führen, dass die dortige Zweifachhalle um eine bis zwei Halleneinheiten erweitert werden muss.

#### → **Feststellung**

Aus Sicht der GPA NRW wäre die Unterbringung der Gesamtschule am Standort des Schulzentrums Kellen wirtschaftlicher. Das KAG hätte den Standort wechseln müssen. Entsprechende Vorlagen hat es einvernehmlich vom GSK und von der Schulverwaltung gegeben. Per Ratsbeschluss vom 17. Dezember 2014 wurde jedoch die Entscheidung getroffen, die Gesamtschule in Rindern zu etablieren und für die ehemaligen Hauptschulflächen im Schulzentrum externe Folgenutzungen zu finden.

#### → **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Flächenmanagement Schulen und Turnhallen der Stadt Kleve mit dem Index 2.

## Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- die Bildung von Schulverbänden,
- die Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket sowie
- die zunehmende Integration und Inklusion.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Stadt Kleve beschäftigte 2013 Mitarbeiterinnen im Umfang von insgesamt 11,56 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die GPA NRW die Per-

sonalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte<sup>4</sup>. Dadurch bleiben personenbezogene Einflussgrößen, wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten, ohne Auswirkung.

### Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro 2013

Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
97	59	99	77	69	77	83	32

Die Aufwendungen für die Schulsekretariate sind abhängig von der Stellenbewertung (Eingruppierung) und der Stellenbemessung. Ein Indiz für den quantitativ erforderlichen Personaleinsatz ist die Zahl der zu betreuenden Schüler:

### Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat 2013

Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
422	459 <sup>1)</sup>	752	593	547	588	637	31

<sup>1)</sup> bisheriges Minimum: Die Daten der Stadt Kleve waren zum Auswertungsstichtag noch nicht in der Vergleichsbasis enthalten.

In keiner Vergleichskommune betreuen die Sekretariatskräfte durchschnittlich so wenig Schüler wie in Kleve. Die Auswertung nach Schulformen zeigt, dass sich der Personaleinsatz insbesondere an den Gymnasien und den Realschulen auffällig hoch darstellt. Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 1 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Die GPA NRW unterzieht diese beiden Einflussgrößen nachfolgend einer detaillierten Analyse.

## Organisation und Steuerung

### Eingruppierung der Sekretariatskräfte

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen überwiegend bis vollständig der Entgeltgruppe (EG) 5 zugeordnet. Die KGSt bestätigt diese Einschätzung in ihrem Bericht aus 2014. Anzutreffen ist auch die Eingruppierung in EG 6 und vereinzelt in höheren EG, weil die Sekretariatskräfte so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird. In Kleve sind alle Sekretariatskräfte in EG 6 eingruppiert. Das führt zu vergleichsweise hohen Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle.

#### → Empfehlung

Die Stadt Kleve sollte zukünftig die Eingruppierung der neuen Sekretariatskräfte überprüfen.

<sup>4</sup> Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13)

## Verfahren zur Stellenbemessung

Die Stellenbemessung in den Schulsekretariaten der Stadt Kleve erfolgt intern im Fachbereich 10, Zentrale Dienste/Bürgerservice. Für jede Schule erfolgt eine individuelle Berechnung nach KGSt. Basis ist ein detaillierter Tätigkeitskatalog mit Zeitanteilen für jede Tätigkeit. Dieser ist je nach Schulform und erfahrungsgemäßigem Betreuungsaufwand von Schülern und Eltern – Grundschule, Förderzentrum bzw. weiterführende Schulen – unterschiedlich. Zusatzaufgaben wie z. B. der Aufwand für die Abrechnung für das Bildungs- und Teilhabepaket sowie die Essensbestellung und Abrechnung mit dem Caterer werden ebenfalls erfasst. Am Ende der Berechnung werden pauschal Zuschläge für besondere Belastungen und eventuelle Arbeitsausfälle addiert. Die ermittelten Wochenstunden werden mit den Mitarbeiterinnen abgestimmt und dann vereinbart. An kleinen Grundschulen werden die Wochenarbeitsstunden auf drei Vormittage pro Woche umgelegt, d. h. die Sekretariate dort sind nicht alle durchgängig besetzt.

Die Stellen werden grundsätzlich jährlich zum neuen Schuljahr bemessen, wenn deutlich veränderte Schülerzahlen zu verzeichnen sind. Neuberechnungen haben sich in den letzten Jahren ausgewirkt: In der Betrachtung von 2012 bis 2013 entfiel insgesamt gut eine halbe Stelle. Stundenanteile der vorhandenen Sekretariatsstellen wurden aufgrund der zurückgegangenen Schülerzahlen im Zuge von personellen Änderungen reduziert. Die Stellenanteile des Sekretariats des Johanna-Sebus-Gymnasiums sind ganz entfallen, weil es geschlossen wurde.

Für die neuen Schulformen der Sekundar- und der Gesamtschule wurden Schulsekretariatsstellen zusätzlich eingerichtet. Auch die Stelle in der auslaufenden Konrad-Adenauer-Hauptschule im Schulzentrum wurde nach dem Renteneintritt der früheren Mitarbeiterin fast auf gleichem Niveau nachbesetzt, wenn auch nur befristet. Hier hätte sich die Übernahme der Aufgaben durch die beiden Sekretärinnen des Gymnasiums angeboten, weil die Zahl der Hauptschüler durch Auflösung der Schule sowie die der Gymnasiasten aus demografischen Gründen immer geringer wird. Die Zahl der betreuten Gymnasiasten je Stelle stellt darüber hinaus deutlich den neuen Minimumwert im interkommunalen Vergleich (vgl. Anlage, Tabelle 1).

Zum Ende des Jahres 2015 scheidet eine Sekretärin aus dem Sekretariat des KAG altersbedingt aus. Nach Aussage vom Fachbereich 10 wurden die Sekretariatsstunden im Schulzentrum im Gesamten neu bemessen, um die frei werdende Stelle adäquat zur bereits vorhandenen Stelle neu zu besetzen. Das Stellenbesetzungsverfahren läuft derzeit. Nach Einschätzung der GPA NRW sollten statt einer Neubesetzung die Stunden der Sekretärin der Konrad-Adenauer-Hauptschule aufgestockt werden, um die vorhandene Sekretärin schulformübergreifend zu unterstützen. Da flexible Arbeitsverträge abgeschlossen sind, ist die Änderung der zu leistenden Stunden grundsätzlich möglich. Nach Auslaufen der Konrad-Adenauer-Hauptschule kann die Sekretärin ganz für das Gymnasium arbeiten und die Stunden können wieder reduziert werden. Anpassungen sollten nach Möglichkeit in beidseitigem Einvernehmen vorgenommen werden.

Seit dem Herbst 2014 gibt es den neuen KGSt-Bericht 14/2014 „Bemessung des Stellenbedarfs in Schulsekretariaten“. Er ist der Stadt Kleve bereits bekannt. Zug um Zug werden Stellen für die Schulen neu bemessen, die sich organisatorisch neu darstellen. Dies betrifft z. B. die Spycyschule, die ab dem Schuljahr 2015/16 die Schüler der Montessori-Schule aufnimmt, sowie die Johanna-Sebus-Grundschule, weil hier eine Nachbesetzung vorzunehmen war.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Kleve sollte insbesondere die Ansätze bei der Stellenbemessung für die Gymnasien und Realschulen kritisch hinterfragen. Dabei kann sie sich am neuen KGSt-Bericht orientieren.

Die Stadt Kleve hat die Chance verpasst, die schulorganisatorischen Maßnahmen mit einer umfänglichen Neubemessung der erforderlichen Sekretariatsstellen in Einklang zu bringen. Neue Sekretariatsstellen wurden für Sekundar- und die Gesamtschule bereits geschaffen. Daher sind Optimierungen in absehbarer Zeit kaum herbeizuführen. Dies betrifft zumindest die Möglichkeit, auf ganze Stellen zu verzichten. Voraussichtlich sind bis zum Ausscheiden nur noch Stundenreduzierungen möglich.

**Schülerbeförderung**

Die Beförderung von Schülern verursacht jährlich hohe Aufwendungen. Bei der Schülerbeförderung liegt der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit Optimierung der Schülerbeförderung befassen.

Die Stadt Kleve hat im Jahr 2013 insgesamt rund 983.500 Euro für die Schülerbeförderung aufgewendet. Davon entfallen 94,6 Prozent auf den Schulweg und 5,4 Prozent auf Fahrten zu Turnhallen und zum Schulschwimmen.

**Kennzahlen Schülerbeförderung der Stadt Kleve 2013**

Kennzahl	Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je Schüler in Euro	201	48	361	194	148	180	242	30
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	658	379	1.754	664	550	642	728	29
Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl in Prozent	29,0	5,9	50,7	28,3	21,2	28,8	33,5	29
Einpendlerquote in Prozent	20,6	0,9	27,8	9,9	4,0	10,0	14,8	28

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 2 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

**Organisation und Steuerung**

Die Stadt Kleve grenzt im Norden an den Rhein, im Westen an die Gemeinde Kranenburg, im Süden an die Gemeinde Bedburg-Hau und im Osten an die Stadt Kalkar. Etliche, früher eigen-

ständige Gemeinden wurden am 01. Juli 1969 in die Stadt Kleve eingemeindet. Sie besteht in der heutigen Form aus insgesamt 15 Ortsteilen.

Durch diese Zersiedelung und als Flächenkommune mit 98 km<sup>2</sup> (Median 72 km<sup>2</sup>) haben 29 Prozent der Schüler einen Erstattungsanspruch auf die Beförderung zur Schule, weil sie außerhalb der Entfernungsgrenzen (Primarstufe 2 km, Sekundarstufe I 3,5 km, Sekundarstufe II 5 km) wohnen. Damit liegt die Stadt Kleve trotz ihrer ländlichen Prägung mit der Schülerbeförderungsquote beim Mittelwert.

Die Aufwendungen für die Schülerbeförderung je Schüler werden mittelbar durch die Lage der Schulstandorte und unmittelbar durch die Aufwendungen für den Schulweg und den Anteil der tatsächlich beförderten Schüler geprägt.

Weil es mehrere Grundschulen in den verschiedenen Ortsteilen gibt, sind nur rund sechs Prozent der Grundschüler auf die Schülerbeförderung angewiesen. Dieser Anteil ist in den meisten Kommunen deutlich höher. Der Anteil der beförderten Schüler der Gymnasien und die Einpendlerquote stellen im Vergleich das neue Maximum. In der Phase der Umstrukturierung der Schullandschaft und der Nutzung des Standortes Sekundarschule Ackerstraße sind höhere Fahrkosten zu erklären. Gleichwohl sollte die jährlich aufzubringende Summe für die Schülerbeförderung bei Entscheidungen zu Schulstandorten immer mit berücksichtigt werden (Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zur Standortuntersuchung).

Die Schüler, die außerhalb der Entfernungsgrenzen wohnen, müssen auf anderem Weg zur Schule gelangen. Überwiegend reicht in Kleve der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) für den Transport dieser Schüler aus. Lediglich 16 Schüler der Johanna-Sebus-Grundschule wurden 2013 aus den Ortsteilen Wardhausen und Brienen mit einem kleinen Bus im Schülerspezialverkehr zur Schule gebracht. Die Schüler des Förderzentrums benötigen keinen Schülerspezialverkehr. Insgesamt werden nur 1,13 Prozent aller Klever Schüler mit Spezialverkehr befördert. Die Schülerfahrkosten für die Förderschulen liegen auf interkommunal sehr niedrigem Niveau.

Die Form der Schülerbeförderung im ÖPNV stellt grundsätzlich die wirtschaftlichste Vorgehensweise dar. Schüler mit berechtigtem Anspruch auf die Leistung erhalten ein so genanntes Schoko-Ticket (Schülerzeitkarte im ÖPNV, die über den Schulweg hinaus auch in der Freizeit für den gesamten Verkehrsverbund gilt) direkt vom Verkehrsunternehmen.

Die Stadt Kleve hat mit dem Verkehrsbetrieb einen zehnjährigen Vertrag über die Schülerbeförderung geschlossen. Er läuft noch vier Jahre. Jährlich wird zum Stichtag für die Schülerstatistik im Oktober die neue Anzahl der Schüler mit Anspruch auf eine Fahrkarte in Relation zur Gesamtschülerzahl in Kleve gesetzt. Durch eine festgelegte Formel im Vertrag wird eine Pauschale ermittelt, die die Stadt Kleve an das Verkehrsunternehmen zu zahlen hat. Bei einer Abweichung von mehr als fünf Prozent wird die Pauschale geändert.

Als Höchstgrenze für die Übernahme von Schülerfahrkosten gilt gemäß § 2 SchfkVO ein Betrag von 100 Euro je Monat, gemindert um den Eigenanteil bei den Schülerzeitkarten. Diese Höchstgrenze wird in der Stadt Kleve unterschritten.

→ **Feststellung**

Es ist derzeit nicht bekannt, ob die an das Verkehrsunternehmen gezahlten Beträge den notwendigen Aufwendungen für die Schülerbeförderung entsprechen. Die gewählte Verfahrensweise ist intransparent.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund der Pauschalzahlungen eine Quersubventionierung des ÖPNV durch die Verwaltung erfolgt.

→ **Empfehlung**

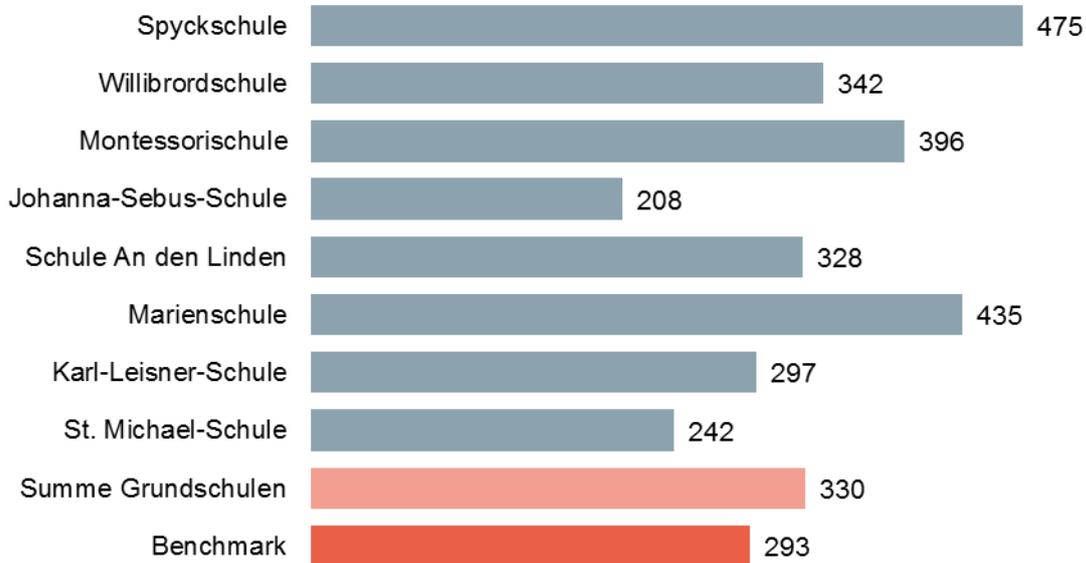
Die Stadt Kleve sollte rechtzeitig vor Vertragsablauf die Vereinbarungen prüfen und die tatsächlich erforderlichen Beförderungsaufwendungen ermitteln. Ggf. sollte der Vertrag gekündigt werden.

→ **Empfehlung**

Die Notwendigkeit der Buslinie im Spezialverkehr für Grundschüler aus den Ortsteilen Wardhausen und Brienen sollte erneut geprüft werden. Ggf. sind Wegstreckenentschädigungen günstiger.

## Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

**Grafik1: Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² nach Standorten 2013**



**Tabelle 1: Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2013**

Kennzahl	Kleve	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel- wert	1. Quar- til	2. Quar- til (Me- dian)	3. Quar- til	Anzahl Werte
<b>Grundschulen</b>								
Aufwendungen für Schul- sekretariate je Schüler in Euro	77	48	97	73	62	74	81	31
Schüler je Sekretariatsstelle	605	453	933	642	526	601	738	30
Aufwendungen je Stelle in Euro	46.600	39.964	48.675	44.820	44.100	44.100	46.325	31
<b>Hauptschulen</b>								
Aufwendungen für Schul- sekretariate je Schüler in Euro	122	69	309	111	87	98	122	29
Schüler je Sekretariatsstelle	410	148	639	449	354	440	528	28
Aufwendungen je Stelle in Euro	46.600	42.400	49.800	45.114	44.100	44.100	46.600	29
<b>Realschulen</b>								
Aufwendungen für Schul- sekretariate je Schüler in Euro	96	27	98	66	60	68	75	29
Schüler je Sekretariatsstelle	489	452	1.686	714	600	670	770	28
Aufwendungen je Stelle in Euro	46.600	42.400	49.800	45.091	44.100	44.100	46.600	29

Kennzahl	Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
<b>Sekundarschulen</b>								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	115	./.	./.	./.	./.	./.	./.	*)
Schüler je Sekretariatsstelle	268	./.	./.	./.	./.	./.	./.	*)
Aufwendungen je Stelle in Euro	46.600	./.	./.	./.	./.	./.	./.	*)
<b>Gymnasien</b>								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	105	49	98	73	61	74	81	28
Schüler je Sekretariatsstelle	266	463	943	650	568	621	734	27
Aufwendungen je Stelle in Euro	46.600	44.100	48.651	45.830	44.909	46.243	46.600	28
<b>Gesamtschulen</b>								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	73	48	113	84	71	88	101	12
Schüler je Sekretariatsstelle	638	391	976	584	455	512	662	12
Aufwendungen je Stelle in Euro	46.600	44.100	48.539	45.535	44.100	45.782	46.600	12
<b>Förderschulen</b>								
Aufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	191	90	418	227	141	211	302	16
Schüler je Sekretariatsstelle	244	101	488	242	148	239	318	20
Aufwendungen je Stelle in Euro	46.600	42.400	49.800	44.807	44.100	44.100	46.600	21

\*) Es liegen noch nicht ausreichend Vergleichswerte vor.

**Tabelle 2: Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2013**

Kennzahl	Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
<b>Grundschulen</b>								
Aufwendungen je Schüler in Euro	79	24	259	118	66	108	156	27
Aufwendungen je beförderten* Schüler in Euro	974	310	6.226	983	529	625	939	24
Anteil der beförderten* Schüler an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	6,1	1,6	39,6	13,8	8,4	12,0	18,3	28

Kennzahl	Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Einpendlerquote in Prozent	0	0	3,2	0,6	0,0	0,2	1,1	28
<b>Hauptschulen</b>								
Aufwendungen je Schüler in Euro	174	21	626	242	144	216	329	25
Aufwendungen je beförder-tem* Schüler in Euro	603	199	2.084	596	450	500	617	22
Anteil der beförderten* Schüler an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	28,4	1,7	78,9	33,5	18,6	32,4	42,3	26
Einpendlerquote in Prozent	0	0	39,3	7,5	1,6	5,4	7,6	26
<b>Realschulen</b>								
Aufwendungen je Schüler in Euro	246	30	480	222	142	222	285	25
Aufwendungen je beförder-tem* Schüler in Euro	639	358	1.139	592	475	523	656	22
Anteil der beförderten* Schüler an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	37,4	4,6	76,8	34,2	21,4	33,0	47,1	26
Einpendlerquote in Prozent	32,2	0,1	36,7	10,8	3,6	6,4	16,3	26
<b>Sekundarschulen</b>								
Aufwendungen je Schüler in Euro	220	./.	./.	./.	./.	./.	./.	**)
Aufwendungen je beförder-tem* Schüler in Euro	617	./.	./.	./.	./.	./.	./.	**)
Anteil der beförderten* Schüler an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	32,1	./.	./.	./.	./.	./.	./.	**)
Einpendlerquote in Prozent	55,6	./.	./.	./.	./.	./.	./.	**)
<b>Gymnasien</b>								
Aufwendungen je Schüler in Euro	411	50	386	209	107	207	261	24
Aufwendungen je beförder-tem* Schüler in Euro	644	298	828	554	468	520	628	21
Anteil der beförderten* Schüler an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	63,8	11,3	60,3	34,8	25,0	35,8	44,4	25
Einpendlerquote in Prozent	54,9	0,5	44,2	17,0	5,7	15,1	27,4	25
<b>Gesamtschulen</b>								
Aufwendungen je Schüler in Euro	120	89	469	225	136	180	315	13
Aufwendungen je beförder-tem* Schüler in Euro	612	./.	./.	./.	./.	./.	./.	**)
Anteil der beförderten* Schüler an der Schülerzahl	18,5	29,5	59,0	42,0	36,3	41,8	46,8	13

Kennzahl	Kleve	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
insgesamt in Prozent								
Einpendlerquote in Prozent	7,8	0	51,3	17,9	6,6	14,0	21,7	13
<b>Förderschulen</b>								
Aufwendungen je Schüler in Euro	200	83	1.699	528	210	396	733	18
Aufwendungen je beförderten* Schüler in Euro	614	119	2.258	982	476	820	1.389	16
Anteil der beförderten* Schüler an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	26,0	14,0	100	51,0	27,4	49,0	71,2	19
Einpendlerquote in Prozent	11,0	0	52,9	16,6	5,9	11,4	23,1	18

\*) nur Schulweg

\*\*) Es liegen noch nicht ausreichend Vergleichswerte vor.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)